

Donnerstag, 30. Dezember 2021

Piazza

Charts

Singles

1	(1)	Mariah Carey: All I Want For Christmas Is You
2	(4)	Wham!: Last Christmas
3	(3)	Ed Sheeran & Elton John: Merry Christmas
4	(6)	Gayle: abcdefu
5	(5)	Adele: Easy On Me
42	(neu)	Gzuz x Maxwell: Genau so eine
67	(neu)	Bushido: Narben
68	(neu)	NGEE: Es ist wie es ist
75	(neu)	Jamule: Jung
79	(neu)	Jnr Choi: To The Moon

Alben

1	(2)	ABBA: Voyage
2	(1)	Adele: 30
3	(neu)	Bushido: Sonny Black II
4	(4)	Ed Sheeran: =
5	(3)	Helene Fischer: Rausch
26	(neu)	Roddy Ricch: Live Life Fast
35	(neu)	La Fève: Err
40	(neu)	Ibrahim Maalouf: First Noel
41	(neu)	Soundtrack / Frank Zappa & The Mothers Of Invention: 200 Motels
60	(neu)	Behemoth: In absentia dei

Belletistik

1	(5)	Franz Hohler: Der Enkeltrick
2	(1)	Jussi Adler-Olsen: Natrium Chlorid
3	(4)	Sebastian Fitzek: Playlist
4	(3)	Silvia Götschi: Etzelpass
5	(2)	Elif Shafak: Das Flüstern der Feigenbäume
21	(neu)	Kim Faber / Janni Pedersen: Todland
33	(neu)	Maurice Leblanc: Arsène Lupin, der Gentleman-Gauner
64	(neu)	Henning Mankell: Der Verrückte
74	(neu)	Corina Bornmann: Sternstunde
84	(neu)	Natascha Wodzin: Nastjas Tränen

Sachbuch

1	(1)	Arno Del Curto: Mit Köpfchen durch die Wand
2	(2)	Angela Lembo-Achtnich / Jonny Fischer: Mich bin auch Jonathan
3	(3)	Christopher Clarey: Roger Federer
4	(4)	Tanja Grandits: Tanja Vegetarisch
5	(re)	Heidi Kastner: Dummheit
53	(neu)	Tim Marshall: Die Macht der Geographie im 21. Jahrhundert
60	(neu)	Björn Nölte / Philippe Wampfler: Eine Schule ohne Noten
61	(neu)	ACSI / Hallwag: MACSI Camping-Card & Stellplatzführer 2022
62	(neu)	Guillem Balagué: Maradona – Fussball ist mein Glück
67	(neu)	Ralph Bollmann: Angela Merkel

DVDs

1	(1)	James Bond – Keine Zeit zu sterben
2	(neu)	Dune
3	(neu)	The Ice Road
4	(neu)	The Last Duel
5	(2)	Paw Patrol – Der Kinofilm
9	(neu)	Malignant
29	(neu)	Kaiserschmarrndrama
118	(neu)	Home
141	(neu)	After Passion + After Truth
153	(neu)	Mad Max – 4 Film Collection 4K

Musikmärchen in der Filmlocation

Das Festival «klang» Meggen zeigt im Jubiläumsjahr, wieso Kammermusik noch viel Potenzial hat.

Gerda Neunhoffer

«klang» Meggen holt noch bis heute Abend sein 15-jähriges Jubiläum nach, das 2020 Corona zum Opfer fiel. Dass es sich als eines der ältesten Kammermusikfestivals in der Region bis heute erfolgreich behauptet, ist nicht selbstverständlich angesichts der zahlreichen kleinen und grossen Festivals, die in dieser Zeit entstanden sind.

Auch wenn dieses Jahr pandemiebedingt die Konzerte nicht ausverkauft waren: Von der wachsenden Konkurrenz spürte der Veranstalter Roland Meier in den vergangenen Jahren bei der Winterausgabe seines «klang»-Festivals zwischen Weihnachten und Neujahr nichts. «Das Publikumspotenzial für Kammermusik ist ohnehin noch nicht ausgeschöpft», schätzt Meier: «Mit klassischer Musik kann man ja grosse Säle wie jenen im KKL füllen. Wenn es gelingt, einen Teil davon auch für die Kammermusik zu begeistern, besteht hier noch ein grosses Potenzial.»

Unter Kristalllüstern schwitzen die Emotionen

Wie man Publikum für Kammermusik begeistern kann, zeigt die diesjährige Ausgabe in der St. Charles Hall, wohin das «klang»-Festival jetzt und im Sommer wegen Renovationsarbeiten auf Schloss Meggenhorn umziehen. Und auch die St. Charles Hall ermöglicht die Nähe, die Kammermusik sogar für Kinder attraktiv macht. Meier berichtet von einem zehnjährigen Knaben, der fasziniert war, dass man die Musiker sogar «schwitzen» sieht: «Wo Orchester mit grossen Besetzungen auftrumpfen, verdankt die Kammermusik ihre Intensität dieser Nähe, bei der man alle die Emotionen direkt miterlebt.»

Die St. Charles Hall spielte diesen Vorteil in den Konzerten vom Montag und Dienstag optisch wie akustisch grossartig aus. Schon im grosszügigen Entrée fühlt man sich in eine andere Zeit versetzt. Die riesigen Gobelins und Holzvertäfelungen, die geschnitzten Türen, die Höhe der Räume und die strahlenden Kristalllüster machen klar, wieso die Villa als Filmlocation (unlängst für die Fernsehserie «Frieden») genutzt wird. «Auch als Musiker wird man inspiriert von diesem Ambiente»,



Erzählerin Marianne Hopsch entführt in der St. Charles Hall zu Musik von Rimski-Korsakow in «1001 Nacht». Bild: Pius Amrein (27. Dezember 2021)

«Auch als Musiker wird man inspiriert von diesem historischen Ambiente.»

Fabio Di Càsola
Klarinetist und künstlerischer Leiter von «klang» Meggen

lenden Kristalllüster machen klar, wieso die Villa als Filmlocation (unlängst für die Fernsehserie «Frieden») genutzt wird. «Auch als Musiker wird man inspiriert von diesem Ambiente»,

sagt dazu der Klarinetist und künstlerische Leiter Fabio Di Càsola: «Man hat viel Raum, und man hat Lust, den Klang zu entwickeln.»

Musik und Sprache ohne Mikrofon vereint

Und diese Lust und Inspiration hört man in den Konzerten. Am Montag entführt das Ensemble Kandinsky um Fabio Di Càsola mit Rimski-Korsakows «Scheherazade» auf eine märchenhafte Klangreise. Das sinfonische Epos wird in der kammermusikalischen Bearbeitung zu einer differenzierten musikalischen Erzählung, in der Feinheiten zu hören sind, die man so im grossen Orchester nicht entdeckt.

Pianist Benjamin Engli steuert in seinem Arrangement farbenreiche Schattierungen des Orchesters bei. Andreas Janke entlockt seiner Violine glitzernde Tongirlanden und lässt tiefe Töne mit dem Cello von Thomas Grossbacher intensiv korrespondieren. Und Fabio Di Càsolas Klarinette klingt bis in schwin-

delnde Höhen weich schmelzend. So schwankt man mit auf Sindbads Schiff, rettet sich auf die blühende Insel oder wird durch aufbrausende Klänge in den Strudel der Wellen gerissen.

Aber nicht nur die Musik erzeugt Bilder. Die Erzählerin Marianne Hopsch berichtet zwischendurch vom grausamen Sultan, der in 1001 Nächten durch Scheherazades Geschichten milde wird. Hopsch erzählt mit viel Ausdruck – dass das ohne Mikrofon leicht verständlich ist, ist auch einer der Vorzüge des familiären Rahmens. Musik und Sprache werden zur fantastischen Symbiose. Die Zugabe «Tausendundeine Nacht» von Sergej Bortkiewicz bringt mit rhythmisch exaktem Pizzicato, mit wellenartigen Tonbewegungen und schnellen Harmoniewechseln nochmals neue Facetten zum Märchen.

Arrangements, so spannend wie die Originale

Märchenhaft geht es weiter am Dienstag. Das prominent be-

setzte Bläser-Ensemble Swiss5 erzählt in Ravels «Ma mère l'oye» musikalisch dicht vom kleinen Däumling, der grünen Schlange und der Schönen und dem Biest. Das Spektrum reicht von singenden Tonkaskaden (Flöte: Matvey Demin) über rhythmisches Staccato (Fagott: Matthias Racz) bis zum Wohlklang von Horn (Mischa Greull) und Klarinette (Di Càsola).

Zu Beginn spielen die fünf Bläser das Streichquartett op. 12 Nr. 1 von Mendelssohn, dessen elfenhaften Spuk man in dieser Besetzung noch intensiver wahrnimmt. So überraschen in beiden Konzerten die Arrangements mit einer Klangvielfalt und Intensität, die sich am Dienstag in der einzigen Originalkomposition, einem Bläserquintett von Danzi, nahtlos fortsetzt.

Hinweis

Es hat noch Karten für das Schlusskonzert mit dem Mandelring-Streichquartett (heute, 17.45): www.klang.ch oder Tel. 079 250 79 02.

Musikalischer Jahreswechsel im Zeichen von Corona

Die Konzerte zum Jahresübergang trotzten der Pandemie, aber danach mehrten sich auch im KKL die Absagen.

Urs Mattenberger

Die Verunsicherung wegen der Omikron-Variante wirkt sich immer mehr auch auf die weitgehend als sicher geltenden Klassikkonzerte aus. So wurden im KKL kurzfristig Konzerte im neuen Jahr abgesagt. Das betrifft selbst Kammermusikkonzerte, die in der Pandemie eine Sonderrolle spielen.

Die gute Nachricht ist, dass von den Absagen die Konzerte zum Jahreswechsel im KKL nicht betroffen sind. Multikulturell ausklingen lässt das alte Jahr

heute das für seine Crossover-Projekte bekannte Ensemble L'Arpeggiata, das südamerikanische Folklore und spanischen Barock mit Musik von Piazzolla in die Gegenwart verlängert (19.30). Das Kammerorchester Zürich schlägt mit dem Blockflötisten Maurice Steger und der Sopranistin Rachel Harnisch einen Bogen vom Barock bis zum Operettenton Franz Lehars (Silvester, 1930). Das Luzerner Sinfonieorchester spielt im Neujahrskonzert unter Star-dirigent Charles Dutoit das Cel-

lokonzert von Eduard Lalo (mit

Gautier Capucon) und die Orgelsinfonie von Saint-Saëns (1. Jan, 17.00/2. Jan., 11.00). Ein Neujahrskonzert-Nachzügler ist jenes des Eidgenössischen Jodelverbandes mit zahlreichen Jodelformationen im KKL (9. Januar, 15.00).

Trotz Absagen eine Woche lang Neujahrskonzerte

In der Folgewoche aber dünnt sich das Programm im KKL aus. Als Erstes waren die Neujahrskonzerte des 21st Century Orchestra mit Stefan Klapproth abgesagt worden. Verschoben wur-

den jetzt die City-Light-Concerts mit Beethovens neunter Sinfonie (4. Januar) und der «West Side Story» (6./7. Januar) sowie die Andrew-Lloyd-Webber-Musical-Gala (9. Januar).

Dafür werden einzelne Kammermusikkonzerte als Neujahrskonzerte geführt. Eines «ganz ohne Walzer» bietet die Seeklang-Reihe mit Werken von Vivaldi, Bach, Haydn und Debussy (mit Carmela Konrad, Sopran; 6. Januar, 19.30, Aula Grossmatt, Hergiswil). Später lädt das Stradivari-Quartett in Orchesterformation zum Neujahrskonzert in

Gersau ein – mit Werken von Mozart wie der Sinfonia Concertante KV 364 (9. Januar, 17.00, Pfarrkirche Gersau). Das alles gilt, Stand jetzt, weshalb man diese Daten vor einem Konzertbesuch überprüfen sollte. Das zeigt das Beispiel des für den 2. Januar geplanten Neujahrskonzerts des Ensembles Chamaleon in Cham, das soeben wegen Corona abgesagt wurde.

Hinweis

www.kkl-luzern.ch
www.seeklang-festival.ch
www.stradivariquartett.com